

Buchbesprechung

Karl Freckmann, Proportionen in der Architektur. Verlag Georg D. W. Callwey, München 1965.

Die Auseinandersetzung mit Regeln der Proportionen in der Architektur stößt auch heute noch immer auf ebenso schroffe Ablehnung wie begeisterte Zustimmung, obwohl an ihrer Existenz wie in der Musik so auch in der Architektur nicht zu rütteln ist.

Freckmann behandelt nach einer Einleitung, in der die gebräuchlichen Triangulaturen und Quadraturen übersichtlich zusammengefaßt sind, unter Ausschluß der Gotik hauptsächlich Bauwerke der italienischen Renaissance und des Barock (spez. Balth. Neumann und J. M. Fischer). Besonders letzteren scheint die ganze Liebe des Verfassers zu gehören. An 45 Grundrissen und 12 Fassaden wird die Quintur, in der bekanntlich der „Goldene Schnitt“ enthalten ist, ausführlich behandelt. Unter Vermeidung aller Anleihen bei mythischer Zahlensymbolik wird der nüchterne Nachweis für das Vorhandensein der Zauberwelt der Proportionen in der Baukunst geführt. Der Verfasser bedient sich für die bereits verfeinerte Periode des Barock dreier Methoden:

1. Konzentrische Kreise, die auf Ptolomäus zurückgehen;
2. das 16fach unterteilte Quadrat, das wir Bramante verdanken;
3. das $\pi/5$ -Dreieck mit 36° -Linien, das wahrscheinlich Brunelleschi erstmalig zur Fassadengestaltung anwandte.

In anschaulichen Zeichnungen geometrisch gewonnene Ergebnisse werden rechnerisch nachgeprüft. Wenn auch mancher etwas zu kleine Plan die Stichhaltigkeit erschwert, so bedauert diese bekannte Not der ungenauen Planunterlagen der Verfasser wiederholt selbst. Hier müßte sich doch mit Hilfe der modernen Photogrammetrie in Zukunft endlich die dringend notwendige Abhilfe schaffen lassen! Insbesondere gilt dies von Höhenaufnahmen, die denn auch fast ganz fehlen.

Das Buch, dessen Literaturverzeichnis seinen Wert für ein Weiterstudium erhöht, schließt eine Lücke, weil es sich von häufig anzutreffenden Ausschließlichkeitsansprüchen vieler Maßforscher wohltuend fernhält. Es kann daher zur Einführung in dieses vernachlässigte Gebiet der Baugeschichtsforschung bestens empfohlen werden. Preis 24,— DM.

Erwin Rohrberg